



STADT BAD GANDERSHEIM

Nicht offener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit freiraumplanerischem Rahmenplan im Rahmen eines VgV-Verfahrens

„LANDESGARTENSCHAU 2022 - BAD GANDERSHEIM“

STADT BAD GANDERSHEIM

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

REALISIERUNGSWETTBEWERB

„LANDESGARTENSCHAU 2022 - BAD GANDERSHEIM“

STADT BAD GANDERSHEIM

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

Ausloberin	Stadt Bad Gandersheim Fachbereich 2 Markt 10 37581 Bad Gandersheim
Wettbewerbsbetreuung	DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG Anne-Conway-Straße 1 28359 Bremen
Ansprechpartner	Klaus von Ohlen Tel: 0421 / 897699 02 E-Mail: klaus.vonohlen@dsk-gmbh.de



Protokoll der Preisgerichtssitzung

Datum: 22.11.2018, 9:00 Uhr

Ort: Rosencafé im Koster Brunshausen, Brunshausen 7, 37581 Bad Gandersheim

Preisrichter, stimmberechtigt

- Herr Jens Bendfeldt, Landschaftsarchitekt, Kiel
- Herr Prof. Dr. Stefan Bochnig, Landschaftsarchitekt, Hannover/Höxter
- Herr Prof. Bertel Bruun, Landschaftsarchitekt, Hamburg
- Frau Irene Burkhardt, Landschaftsarchitektin, München
- Herr Prof. Dr. Frank Lohrberg, Landschaftsarchitekt, Aachen
- Herr Niels Blatt, Landschaftsarchitekt, Bremen
- Frau Bürgermeisterin Franziska Schwarz, Bad Gandersheim
- Herr Jürgen Steinhoff, Vertreter Fraktion SPD
- Frau Karin Albig, Vertreterin Fraktion CDU
- Herr Oliver Brzink, Vertreter Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Frau Landrätin Astrid Klinkert-Kittel, Landkreis Northeim (entschuldigt)

Preisrichter, Stellvertreter

- Herr Ulli Franke, Landschaftsarchitekt, Schwerin (entschuldigt)
- Herr Jürgen Schnute, Stadt Bad Gandersheim, Fachbereich 2
- Herr Henning Friemelt, Vertreter Fraktion SPD
- Frau Bettina Plock-Girmann, Vertreterin Fraktion CDU
- Herr Heinrich Hohls, Vertreter Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Herr Ralf Buberti, Fachbereich Bauen und Umwelt, Landkreis Northeim

Sachverständige

- Herr Georg Heinemann, Machbarkeitsstudie LaGa Bad Gandersheim 2022
- Herr Heinrich Sperling, Berater LaGa Bad Gandersheim
- Herr Harald Mikulla, Fördergesellschaft Landesgartenschauen Niedersachsen mbH

Betreuung:

- Herr Klaus von Ohlen, DSK GmbH

- Frau Zita Schulze Brexel, DSK GmbH
- Frau Nora Wolter, DSK GmbH

Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Frau Bürgermeisterin Franziska Schwarz begrüßt um 9:00 Uhr die Mitglieder des Preisgerichts und wünscht der Veranstaltung einen guten Verlauf.

Sodann wird durch Herrn von Ohlen von der Vorprüfung die Vollständigkeit des Preisgerichts geprüft. Herr von Ohlen berichtet, dass die stimmberechtigte Sachpreisrichterin Frau Landrätin Astrid Klinkert-Kittel nicht am Preisgericht teilnehmen kann. Der stellvertretende Sachpreisrichter Herr Buberti nimmt den Platz von Frau Landrätin Astrid Klinkert-Kittel im Preisgericht als stimmberechtigter Sachpreisrichter ein. Weiterhin wird festgestellt, dass der stellvertretende Fachpreisrichter Herr Ulli Franke krankheitsbedingt entschuldigt ist.

Anschließend wird auf Vorschlag des Preisgerichts Herr Prof. Dr. Stefan Bochnig - einstimmig bei eigener Enthaltung - zum Vorsitzenden gewählt. Herr Prof. Dr. Stefan Bochnig nimmt die Wahl an und übernimmt ab 9:10 Uhr das weitere Verfahren.

Der Vorsitzende vergewissert sich durch Abfrage, dass keiner der anwesenden Preisrichter vor Beginn des Preisgerichts Kenntnis über die Arbeiten erhalten hat. Er bittet ferner darum, sich aller Mutmaßungen über eventuelle Entwurfsverfasser zu enthalten und die Aussagen des Vorprüfberichts sowie die gesamte Diskussion im Rahmen der Preisgerichtssitzung vertraulich zu behandeln. Weiterhin weist er darauf hin, dass alle Preisgerichtsmitglieder gehalten sind, rein objektiv zu urteilen und durchgehend anwesend sein müssen.

Des Weiteren geht der Vorsitzende auf den geplanten Ablauf des Preisgerichts ein. Dieser ist wie folgt vorgesehen:

- Bericht der Vorprüfung
- Informationsrundgang
- Erster Wertungsrundgang
- Zweiter Rundgang (intensive Diskussion)
- Engere Wahl (Beschreibung der Arbeiten)
- Rangbildung

Anschließend bittet der Vorsitzende Frau Schulze Brexel und Herrn von Ohlen um den Bericht der Vorprüfung.

Bericht der Vorprüfung

Herr von Ohlen übergibt die Berichte über das Ergebnis der Vorprüfung. Er berichtet, dass 11 Teilnehmer jeweils einen Wettbewerbsbeitrag abgegeben haben. Bei der Arbeit 1437 konnte die fristgerechte Abgabe nicht abschließend festgestellt werden. Im Falle einer Prämierung ist ein entsprechender Nachweis zur fristgerechten Abgabe vom Teilnehmer noch zu führen. Die Vorprüfung schlägt dem

Preisgericht daher vor, alle Arbeiten im Verfahren zu belassen. Dieser Vorschlag der Vorprüfung wird einstimmig durch das Preisgericht bestätigt.

Informationsrundgang und Diskussion der Bewertungskriterien

Im sich anschließenden Informationsrundgang stellen Frau Schulze Brexel, Frau Wolter und Herr von Ohlen die Arbeiten ohne Wertung und in jeweils gleicher Reihenfolge der Prüfkriterien ausführlich vor. Der Informationsrundgang endet um 12:00 Uhr.

Der Vorsitzende des Preisgerichts dankt der Vorprüfung für den ausführlichen Bericht und skizziert den weiteren Fortgang des Verfahrens.

Es schließt sich eine 10-minütige Pause an.

Nach der Pause erläutert der Vorsitzende, dass im 1. Wertungsrundgang nur Arbeiten mit erheblichen Mängeln ausgeschieden werden sollten.

Weiterhin werden die in der Auslobung genannten Bewertungskriterien genannt und vom Preisgericht bestätigt.

- Leistungs- und Programmerfüllung
- Leitidee und konzeptionelle Umsetzung
- Erfüllung des Programms und der funktionalen Anforderungen
- Freiraumplanerische Qualität
- Stadträumliche Integration und Verknüpfung
- Funktionalität und Barrierefreiheit
- Materialität und Nutzbarkeit
- Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit im Sinne von Angemessenheit

In der anschließenden Diskussion betont das Preisgericht, dass bei der Beurteilung der Arbeiten die Ablesbarkeit einer konsistenten Leitidee eine wesentliche Rolle spielen soll. Das Preisgericht weist weiter darauf hin, dass Aussagen der einzelnen Arbeiten zu den Bereichen außerhalb des Realisierungsbereiches zwar berücksichtigt, jedoch nicht als entscheidendes Kriterium gewertet werden sollen. In gleicher Weise soll die Anbindung der Gartenschau an die Altstadt berücksichtigt werden.

Weiter wird darauf hingewiesen, dass die vorgeschlagenen planerischen Interventionen sowohl im Hinblick auf die geplante zeitnahe Umsetzung, als auch auf die Nachhaltigkeit für die nachfolgende Dauernutzung und auf die technische und genehmigungstechnische Umsetzung zu betrachten sind.

1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 12:30 Uhr. Nach einer kurzen Diskussion wird festgestellt, dass sich für jede Arbeit jeweils mindestens ein Fürsprecher aus dem Preisgericht findet.

Daher wird im 1. Wertungsrundgang keine Arbeit ausgeschlossen.

Der 1. Wertungsrundgang endet um 12:40 Uhr.

Es schließt sich eine 20-minütige Mittagspause an.

2. Wertungsrundgang

Der 2. Wertungsrundgang beginnt um 13:00 Uhr.

Im 2. Wertungsrundgang werden die einzelnen Arbeiten ausführlich durch jeweils einen Fachpreisrichter vorgestellt und anschließend im Preisgericht diskutiert.

Nach ausführlicher Diskussion der Arbeiten wird folgendes Votum abgegeben:

(Stimmen für den Verbleib im Verfahren : Stimmen für das Ausscheiden)

- Tarnzahl 1435 (Stimmenverhältnis 3 : 8)
- Tarnzahl 1436 (Stimmenverhältnis 1 : 10)
- Tarnzahl 1437 (Stimmenverhältnis 1 : 10)
- Tarnzahl 1438 (Stimmenverhältnis 11 : 0)
- Tarnzahl 1439 (Stimmenverhältnis 2 : 9)
- Tarnzahl 1440 (Stimmenverhältnis 9 : 2)
- Tarnzahl 1441 (Stimmenverhältnis 3 : 8)
- Tarnzahl 1442 (Stimmenverhältnis 3 : 8)
- Tarnzahl 1443 (Stimmenverhältnis 6 : 5)
- Tarnzahl 1444 (Stimmenverhältnis 8 : 3)
- Tarnzahl 1445 (Stimmenverhältnis 9 : 2)

Damit verbleiben folgende Arbeiten im Verfahren (Engere Wahl):

- Tarnzahl 1438
- Tarnzahl 1440
- Tarnzahl 1443
- Tarnzahl 1444
- Tarnzahl 1445

Der 2. Wertungsrundgang endet um 14:40 Uhr.

Engere Wahl

Die Arbeiten in der Engeren Wahl (Tarnzahl 1438, Tarnzahl 1440, Tarnzahl 1443, Tarnzahl 1444, Tarnzahl 1445) werden ab 15:00 Uhr schriftlich durch Teams aus Fach- und Sachpreisrichtern sowie den Sachverständigen beurteilt.

Tarnzahl 1438

Dem Entwurf 1438 gelingt es durch wenige aber prägnante Interventionen die Parklandschaft an Gande und Eterna aufzuwerten. Zentrales Element ist eine Kurpromenade, die sich von der Roswitha-Klinik bis zur Gande-Brücke an der Hildesheimer Straße erstreckt. Die Verfasser verzichten auf eine durchgängige Führung der Promenade, sondern arbeiten mit Teilstücken, die gut auf die Kleinteiligkeit und den Nutzungswechsel im Kurpark reagieren können. Die Kurpromenade wird nicht nur als Weg interpretiert, sondern als Bewegungs- und Aktivitätsband, das auch Pflanzbänder und Sitzelemente aufnehmen kann. Im Bereich der Roswitha-Klinik entsteht so ein gelungener Übergang vom Kurpark zur Gande. Auch im Bereich Lohmühlenweg zeigt der Entwurf auf, wie durch eine Kurpromenade interessante Aufenthaltsbereiche an der Gande entstehen können und gleichzeitig die Verbindung in die Altstadt gestärkt wird. Rund um das Schwimmbad greift das Gestaltungsthema der Kurpromenade allerdings zu kurz. Die Gande wird zwar durch Aufweitungen aufgewertet, bleibt aber in der Dauernutzung nur den Schwimmbadbesuchern zugänglich. Die Promenadenabschnitte östlich des Freibades und im Bereich Bahnunterführung haben leider keine besondere Aufenthalts- oder Erlebnisqualität.

Der Auepark ist zurückhaltend gestaltet und folgt dem Thema der Renaturierung. Entlang der Gande werden weitere Retentionsflächen geschaffen (Bypass). Auch im Auepark selbst wird eine weitere Vernetzung durch kreisförmige Mulden vorgeschlagen. Die Wegführung überzeugt. Die Anbindung des Klosters wird nicht näher spezifiziert.

Im Bereich der Osterbergseen agiert der Entwurf mit punktuellen Auslichtungen des umgebenden Waldes um Blickbeziehungen zu unterstützen. Wichtigste Intervention ist hier ein kreisförmiger Holzsteg, der dem See-Cafe vorgelagert ist und innenliegend einen schwimmenden Garten birgt. Die Jury begrüßt dieses Element, nicht zuletzt weil es als Alleinstellungsmerkmal einer Gartenschau fungieren kann und dennoch mit einer gewissen Selbstverständlichkeit ausformuliert ist.

Das Ausstellungskonzept ist routiniert ausgearbeitet und legt einen ersten Schwerpunkt am östlichen Ufer des Osterbergsees mit der sog. „Steinernen Insel“. Die Verfasser sehen auch Schaugärten im Bereich des Kurparks vor, die allerdings ggf. im Hochwasserbereich liegen.

Insgesamt würdigt die Jury den Entwurf als eine gut geeignete Grundlage für eine weitere Umsetzung.

Tarnzahl 1440

Die Inszenierung von Wasser und Quellen bildet das Leitmotiv dieser Arbeit, was in den Bereichen Platz mit der Seetreppe am Kurhaus, den Flussterrassen an der Roswitha-Klinik und dem Platzbereich zwischen den Osterbergseen sehr gut ablesbar ist.

Die städtebauliche Anbindung an die Altstadt ist gut gelöst, die einzelnen Gartenschaubereiche sind gut ablesbar und angemessen inszeniert. Die Platzierung der Ausstellungsbereiche ist in diesem Entwurf gelungen; die Zugangsbereiche bedürfen jedoch einer stärkeren Detaillierung, um feststellen zu können, ob sie den Bedürfnissen einer LGS im Erlebnisbereich gerecht werden.

Die Teilung des Kurparks wird durch die Verlegung des Lohmühlenweges aufgehoben. Die Anbindung an die Hildesheimer Straße muss verkehrstechnisch optimiert werden.

Die Anbindung des Skulpturenwegs über eine Treppe und Rampe ist gut gelungen.

Hinterfragt wird die Platzierung der Gastronomie zwischen dem 2. und 3. Osterbergsee, weil sie von allen vier Seiten einsehbar ist. Die Einfriedung der LGS muss zu einem späteren Zeitpunkt maßgeschneidert festgelegt werden.

Die gestalterische Ausformulierung der Seetreppe und der Seeterrassen erscheint für diesen Ort nicht angemessen und wird kontrovers diskutiert. Positiv werden die Schaffung von Renaturierungs- und Aufenthaltsbereichen entlang der Gande gewürdigt.

Ebenso gewürdigt wird die Integration der Pflanzenkläranlage. Die Ideen zur Umgestaltung des Hanges werden positiv hervorgehoben, jedoch ist fraglich, ob der dargestellte Eingriff eine wirtschaftliche Realisierung ermöglicht. Andererseits wird eine hohe barrierefreie Erlebbarkeit des Parkbereiches erreicht.

Es fehlen detaillierte Angaben zu Materialien und Pflanzungen.

Fazit: Eine handwerklich gut gemachte Arbeit, die aber zu wenig Strahlkraft für den für Bad Gandersheim angemessenen Umgang mit Wasser und Quellen bietet, weil diese in der angebotenen Form nicht neu interpretiert werden.

Tarnzahl 1443

Die Arbeit versucht einen "Dreiklang in Wasser und Park" über den "NaturKurpark", den "BewegungsKurpark" und den "StadtKurpark" zu formulieren. Dieser Gedanke wird unterstützt durch die Betonung und Neugestaltung der vier bestehenden Quellen.

Der schlüssig geführte Hauptweg liegt weitgehend und damit wenig kostenintensiv auf den bestehenden Trassen. Er bindet schlüssig die als kleine Plätze formulierten Eingangssituationen an der Dr. Heinrich-Jasper-Straße und im Westen zur Stadt hin am Eiscafé an. Die Wegeführung um das Schwimmbad im Westen und über ein Teilstück an der Hildesheimer Straße, weiter entlang am Damm zur Gandepromenade ist funktional richtig. Sie müßte auf die Möglichkeit des notwendigen Raumbedarfs unter dem Viadukt und in seinen unterschiedlichen Qualitäten noch besser herausgearbeitet werden.

Der Hauptzugang zur Gartenschau über den zentralen Parkplatz im Süden wurde so situiert, dass Möglichkeiten eines barrierefreien bzw. barrierearmen Zugangs zum Parkniveau aufgezeigt werden. Die Empfangssituation am Parkplatz selbst ist zu verbessern.

Die Trennung der Ausstellungsbereiche, insbesondere der Präsentationsflächen für die Verbände fernab vom zentralen Ausstellungsbereich und im Überflutungsbereich des HQ 100, wird für problematisch erachtet. Der Umfang der Ausstellungsflächen ist im Gesamtumfang richtig bemessen.

Die Verortung der Hauptgastronomie am großen Eingangsplatz an den Osterbergseen mit Bootsanleger etc. ist im Grundsatz richtig. Die innere Organisation des Gebäudes, die "vier gute Seiten" vorsieht, wird an dieser Position allerdings für problematisch erachtet. Eine rückwärtige Andienung von Norden über den Weg nördlich des Fließgewässers wäre günstig und zu prüfen.

Der Abbruch des Kurhauses ermöglicht einen neuen Platz mit Kurpavillon und Fahrradstation. Die geplanten Nutzungen harmonieren leider nicht mit der Dimensionierung des Platzes und schaffen auch nicht die an und für sich interessante Verbindung mit dem gegenüberliegenden Bereich vor dem ehe-

maligen Kurmittelhaus. Die Chance, die Stellplätze zwischen Lohmühlenweg und Gande zu beseitigen, wurde leider nicht wahrgenommen.

Die Arbeit greift sowohl die Historie als auch die örtliche Situation geschickt auf. Mit einfachen Mitteln werden die Gegebenheiten des Ortes in neue Zusammenhänge gestellt und aufgewertet. Die Arbeit bietet somit gute Ansätze sowohl für eine Gartenschau als auch für die langfristige Perspektive der Dauernutzung.

Tarnzahl 1444

Die Leitidee der Arbeit besticht durch eine klare Dreiteilung des Wettbewerbsgebietes: Auepark, Kurpark und Waldpark. Hier überzeugt besonders der extensiv gestaltete Auepark, wogegen der vorgeschlagene südliche Teil als bewaldeter Park sehr kontrovers diskutiert wird.

Die Arbeit sieht einen einfachen Rundweg vor, der im Detail einige Schwächen aufweist. So ist das südliche Gartenschaugelände nicht eingebunden, und auch die Verbindung zur Innenstadt müsste gestärkt werden. Das Verbindungsstück klammert die potentielle Störung des Klinikums und des Schwimmbads konsequent aus, ohne dabei zu überzeugen.

Der kraftvolle, ruhige Gestaltungsansatz überzeugt grundsätzlich, stößt dennoch in Bereichen auf Unverständnis, zum Beispiel bei der unnötigen Überformung der Osterbergseen, der schemenhaften, geradlinigen Wegführung oder die für die Retention kontraproduktiven Befestigung der Gande im Bereich des Kurparks.

Die gewünschte Verbindung zur Innenstadt ist gewährleistet, einen besonderen Impuls verspricht die Gestaltung, als auch der Vorschlag eine Jugendherberge hier zu positionieren, allerdings nicht.

Bezüglich der vorgeschlagenen Verteilung der Gartenschauflächen kann die Arbeit nur bedingt überzeugen. Der nördliche Teil befindet sich im Hochwassergebiet und müsste verlegt werden. Die Gestaltung des Haupteingangs im Süden wirkt eher schemenhaft. Insgesamt ist das Ausstellungskonzept sehr zurückhaltend dargestellt.

Tarnzahl 1445

Die Leitidee der Unterteilung des Gebietes in 7 Parks ist klar erkennbar und nachvollziehbar.

Ein roter Faden ist sowohl im Wegesystem als auch in den Gestaltungsideen zu erkennen. Die Flächen sind strukturiert und angemessen dimensioniert.

Die Freiraumqualität überzeugt überwiegend, z.B. sei hier die Idee des Maulbeerwaldes genannt oder die Wegeverbindungen über und an Wasserflächen, z.B. der Brückenschlag über die Eterna.

Die Seeterrasse am Hotel erscheint zu klein und bietet noch Entwicklungspotential.

Die Wegeverbindungen – so auch die Einbeziehung des Skulpturenweges - über oder zu vorhandenen Strukturen/Einrichtungen werden positiv beurteilt. Auch für die Nachnutzung der Parkflächen werden Wegeführungen sinnvoll angeknüpft und durch unterschiedliche Landschaftsbilder geführt. Die Anknüpfung zur Altstadt ist jedoch noch weiter zu vertiefen und zu entwickeln.

Die Verlegung des Lohmühlenwegs wird kontrovers diskutiert.

Der Umgang mit den Wasserflächen steht im Zentrum des Entwurfes und erscheint realistisch und umsetzbar. Der Entwurf zeigt Möglichkeiten durch die Anlegung neuer Polderflächen und leistet damit einen Beitrag zum Thema Hochwasserschutz. Gestaltungselemente wie die Wasserkaskade sind vorstellbar; Größe und Ausbildung müssen kritisch betrachtet werden.

Die Barrierefreiheit wird in diesem Entwurf untersucht. Lösungsansätze durch Serpentinaugen werden aufgezeigt.

Fragen zur Materialität und Ausstattung bleiben größtenteils ungeklärt, sind in den Perspektiven zu erahnen.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit der Planungsansätze scheinen gegeben, müssen aber weiter detailliert untersucht werden.

Die Ausstellungsthemen sind berücksichtigt. Kritisch muss die Verortung der Flächen an der Roswitha-Klinik aufgrund der Überschwemmungsbereiche untersucht werden. Das Konzept ist zu wenig detailliert dargestellt. Wichtige Elemente wie die pflanzliche Betonung der Eingänge sind nicht vorhanden. Insgesamt bedarf es hier einer Weiterentwicklung.

Rangfolge / Preisträger

Anschließend werden ab 16:30 Uhr die Qualitäten der Arbeiten der Engeren Wahl detailliert gegeneinander abgewogen und vergleichend diskutiert.

In einem ersten Schritt wird vorgeschlagen, die Arbeiten Tarnzahl 1444 und Tarnzahl 1440 mit einer Anerkennung auszuzeichnen.

Daraufhin wird mit folgendem Ergebnis abgestimmt:

- Anerkennung für die Arbeit Tarnzahl 1440 (Stimmenverhältnis 11 : 0).
- Anerkennung für die Arbeit Tarnzahl 1444 (Stimmenverhältnis 11 : 0).

Aus der sich anschließenden Diskussion über die Rangfolge ergibt sich der Vorschlag, die Arbeit mit Tarnzahl 1443 mit einem 3. Preis auszuzeichnen. Daraufhin wird mit folgendem Ergebnis abgestimmt:

- 3. Rang für die Arbeit Tarnzahl 1443 (Stimmenverhältnis 11 : 0).

Im Folgenden erhalten alle Fach- und Sachpreisrichter sowie deren Stellvertreter nochmals die Gelegenheit, Einschätzungen zur Vergabe des 1. bzw. 2. Ranges abzugeben. Auf der Grundlage der Einschätzungen sowie nach ausführlichen Diskussionen wird mit folgendem Ergebnis abgestimmt:

- 1. Rang: Tarnzahl 1438 (7 : 4)
- 2. Rang: Tarnzahl 1445 (9 : 2)

Die Festlegung der Rangfolge endet um 16:45 Uhr.

Verteilung der Wettbewerbssumme

Die Aufteilung der Wettbewerbssumme wird durch das Preisgericht wie folgt bestätigt:

1. Preis	35.000,00 €
2. Preis	26.250,00 €
3. Preis	17.500,00 €
Anerkennungen	8.750,00 € (je 4.375 €)

Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt, den 1. Preisträger mit der weiteren Planung zu beauftragen.

Für die weitere Bearbeitung / Umsetzung werden durch das Preisgericht folgende grundsätzliche Empfehlungen ausgesprochen:

- Das Ausstellungskonzept ist hinsichtlich nachfolgender Punkte weitergehend zu qualifizieren / abzustimmen:
 - Anordnung der Ausstellungsbereiche im Hinblick auf die mögliche Hochwassersituation im Planungsgebiet
 - Dimensionierung und Ausgestaltung der Eingangssituationen / Willkommensflächen
 - Die Einfriedung der LGS muss zu einem späteren Zeitpunkt maßgeschneidert festgelegt werden
 - Standorte der Gastronomie insbesondere im Hinblick auf Andienung / Entsorgung
 - Einbindung der lokalen Gastronomie
 - Optimierung des barrierefreien bzw. barrierearmen Zugangs zum Ausstellungsgelände
- Die in den schriftlichen Beurteilungen genannten Aspekte sind zu berücksichtigen.

Aufhebung der Anonymität

Die anschließende Öffnung der Verfassererklärungen ergibt folgende Verfasser:

Tarnzahl	Kennziffer	Platzierung	Name des Büros
1435	738051	2. Rundgang	k1 Landschaftsarchitekten Kuhn Klapka GmbH
1436	181675	2. Rundgang	Trüper, Gondesen und Partner/TGP Landschaftsarchitekten BDLA, Lübeck
1437	580214	2. Rundgang	ARGE Hackenberg Landschaftsarchitekten; Berlin Norbert Sachs Architekt BDA, Berlin
1438	120161	1. Rang	nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner, Hannover
1439	492307	2. Rundgang	Carla Lo Landschaftsarchitektur, Wien
1440	584936	Anerkennung	wbp Landschaftsarchitekten GmbH, Bochum
1441	283124	2. Rundgang	Holzwarth Landschaftsarchitektur, Berlin
1442	180905	2. Rundgang	geskes.hack Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin
1443	256318	3. Rang	ARGE hutterreimann Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin mayerwittig Architekten und Stadtplaner GbR, Cottbus
1444	132498	Anerkennung	Club L 94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln
1445	189901	2. Rang	häfner jiménez betcke jarosch landschaftsarchitekten gmbh, Berlin

Der Vorsitzende des Preisgerichts stellt abschließend fest, dass der ausgelobte Wettbewerb zu einem sehr guten Ergebnis geführt hat.

Der Vorsitzende dankt der Ausloberin ausdrücklich für die Bereitschaft und Entscheidung, diesen Wettbewerb durchzuführen.

Die Vorprüfung wird für die Vorbereitung, Durchführung und Betreuung des gesamten Verfahrens vom Preisgericht und vom Auslober ausdrücklich belobigt. Anschließend wird die Vorprüfung durch das Preisgericht entlastet.

Der Vorsitzende des Preisgerichts gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Frau Bürgermeisterin Franziska Schwarz dankt allen Teilnehmern des Preisgerichts, dem Vorsitzenden und der Vorprüfung für die intensive Diskussion der Entwürfe und für die gute Zusammenarbeit.

Das Preisgericht schließt um 17:00 Uhr.

Ausstellung

Gästehaus Paracelsus / Glaspavillon im Erdgeschoss

Hildesheimer Straße 6

37581 Bad Gandersheim

ab 27.11.2018 bis 10.12.2018, jeweils von 9:00 bis 16:00 Uhr

Zwischen
Karin Albig
N.H.H.
FCS
Karin Albig
Albig
G. Heinecke

Im Selbst
aus dem Platz
F. Lang
H. H. H.
Rolf
Detlef
J. H.
Hock-C
S. W. A. V.
Stefan Boes
J. Stibitz